



Sachbearbeitung BS - Bildung und Sport

Datum 28.08.2019

Geschäftszeichen BS-205/110 - Se

Beschlussorgan Schulbeirat

Sitzung am 26.09.2019 TOP

Behandlung öffentlich

GD 317/19

Betreff: Bildungsoffensive der Stadt Ulm - Projekt "Kinder in Bewegung"
- Sachstandsbericht -

Anlagen: Anlage 1 - Beispiele und Projektmittel

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Gerhard Semler

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, C 2, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Ausgangslage

Wie schon zahlreiche Untersuchungen von Experten, Umfragen und Studien zeigen, ist Bewegung und Sport für die Entwicklung eines Kindes unverzichtbar. Forschungen zeigen einen Zusammenhang zwischen Motorik und Kognition und bestätigen einen positiven Einfluss von Bewegung auf die Lern-, Leistungsfähigkeit sowie die Gesundheit von Kindern.

Bereits die sog. "Urmel-Ice-Studie" der Universität Ulm hat aufgezeigt, dass motorische Defizite und Übergewicht bei Kindern stark zugenommen haben. Dabei wurde auch auf die Ernährung und Bewegung der schulpflichtigen Kinder abgehoben. Unterschiedliche Programme / Projekte haben das Ziel Kompetenzen für einen gesunden Lebensstil bei Kindern zu wecken, wie z.B. "Komm mit in das gesunde Boot" von der Baden-Württemberg Stiftung, das Schulfruchtprogramm oder der Ernährungsführerschein, der im Bildungsplan aufgenommen wurde. Deshalb entwickelt die Verwaltung derzeit einen Standard für die Mittagstischverpflegung an Kindertagesstätten und Schulen.

Ursachen für diese negative Entwicklung waren und sind nach wie vor:

- Einschränkung des natürlichen Bewegungsdrangs der Kinder – Rückgang der Bewegung im Alltag.
- Beschäftigung mit bewegungsarmen Freizeitaktivitäten – verstärkter Medienkonsum.
- Überangebot und leichte Verfügbarkeit von ungesunden Nahrungsmitteln.

Die Basis jeder sportlichen Bewegung stellt daher die frühestmögliche Entwicklung und Schulung der motorischen Fähigkeiten dar. Je früher Kinder die sportliche Betätigung als positive Erfahrung kennen lernen, ihre Talente erkannt werden und der Spaß am Sport im Allgemeinen sowie an der für sie geeigneten Sportart im Speziellen vermittelt wird, desto nachhaltiger beeinflussen diese positiven Erfahrungen die spätere Lebensführung, schaffen die Voraussetzungen für lebenslanges Sporttreiben in der für sie geeigneten Sportart und reduzieren Krankheiten sowohl in der Jugend als auch im Alter. Kinder brauchen viel Bewegung – auch und gerade in der Ganztagschule. Deshalb ist es wichtig, dass Sportvereine ihr Know-how durch Kooperationen in die Schulen einbringen.

2. Projekt "Kinder in Bewegung" – Aktuelle Situation

a) Inhalt

Die Stadt Ulm hat im Jahr 2006 das Projekt "Kinder in Bewegung" ins Leben gerufen, um den negativen Entwicklungen entgegenzuwirken und die genannten positiven Einflüsse von Sport und Bewegung herbei zu führen. Angefangen hat es im Stadtteil Ulm-Böfingen, unter fachkundiger Begleitung durch den Schwäbischen Turnerbund e.V. (STB) – siehe hierzu GD 256/05.

Ursprünglich war geplant, in einem rollierenden System allen Ulmer Grundschulen eine Teilnahme zu ermöglichen. Um ein dauerhaftes Netzwerk an Kooperationen zwischen den Grundschulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) in städtischer Trägerschaft und den Sportvereinen zu erreichen, wird allen Grundschulen und SBBZs im Stadtgebiet eine jährliche Teilnahme angeboten. Mit Gründung des Bildungsnetzwerkes Ulm/Neu-Ulm werden hierüber weitere Kooperationen im Sport- und Bewegungsbereich vermittelt.

Mit dem Projekt "Kinder in Bewegung" wurden neben dem Schulsport weitere Bewegungen im Unterrichts- und Schulalltag von Ulmer Schulen integriert. So soll auch das Interesse an Bewegung in der Freizeit geweckt werden.

Das Projekt "Kinder in Bewegung" bietet auch seitens der Schulen eine willkommene Alternative, um das Bewegungsangebot im Primarbereich zu ergänzen und die Schüler/-innen für eine bewegte Freizeitgestaltung zu interessieren. Dies gewinnt im Lichte der sich abzeichnenden weiteren Entwicklung der Ganztagsbetreuung bzw. -beschulung an Schulen in städtischer Trägerschaft an Bedeutung. Die Schule verändert sich zunehmend vom Lern- auch zum Aufenthaltsort von Kindern und Jugendlichen. Durch eine gute Kooperation zwischen den Schulen sollen vor allem auch Schüler/-innen aus sog. bildungsfernen Familien erreicht und motiviert werden, Sportangebote wahrzunehmen. In diesem Zusammenhang spielen die Sportvereine eine maßgebliche Rolle, indem durch Kooperationen diese Angebote an den Schulen durchgeführt werden können. Dadurch besteht auch die Möglichkeit, dass die Schüler/-innen an für sie bislang wenig oder gar nicht bekannte Sportarten herangeführt werden können. Manche von ihnen entdecken dadurch bislang ungeahnte Talente.

Um das Projekt "Kinder in Bewegung" im Schulalltag weiter zu integrieren, zu fördern und zu festigen ist es ebenfalls notwendig, dass auch die Pausenhöfe der Schulen mit ausreichend Bewegungselementen und Bewegungsraum ausgestattet sind. Dies wurde bereits in den 90er Jahren erkannt, indem das damalige Projekt "Ulmer Schulhöfe verändern ihr Gesicht" umgesetzt wurde. Damals wurden – vor allem unter mithilfe engagierter Schülereltern – bewegungsfördernde und bewegungsfreundliche Pausenhöfe vornehmlich an Grundschulen, nachfolgend auch an den heutigen SBBZs, in städtischer Trägerschaft umgestaltet. Die Ausstattung der Pausenhöfe wurde über städtische Projekt- und Drittmittel finanziert.

Auch im Rahmen der Sportentwicklungsplanung der Stadt Ulm im Jahr 2016 wurde dieser Gedanke nochmals aufgegriffen (siehe GD 425/16, Ziff. 3.2.3). Darüber hinaus wurde beschlossen, dass die Schulhöfe nach wie vor auch außerhalb der Unterrichtszeiten geöffnet werden und der Bevölkerung und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Außerdem sollen die Schulhöfe der Ulmer Schulen bewegungsfreundlich gestaltet werden.

Um die bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe zu erreichen und auszubauen, soll bei wesentlichen Baumaßnahmen an einer Schule bereits in der Planung ein entsprechender, angemessener Betrag, der sich am Gesamtinvestitionsvolumen der Maßnahme orientieren muss, für die bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofes eingeplant und in den Haushalt eingestellt werden. Bei der Planung des bewegungsfreundlichen Schulhofes sind die Schulen (Schulleitung, Schülerinnen und Schüler, Elternvertretung etc.) entsprechend mit einzubeziehen und zu beteiligen.

Es hat sich gezeigt, dass vor allem im Bereich der Angebote rund um die Ganztagschulen und Schulen mit ganztäglichen Angeboten Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Sportanbietern ein verlässliches, qualitätsvolles Ergänzungsangebot im Schul- und Betreuungsalltag darstellen, da der Schulsportunterricht – vor allem an Ganztagschulen - allein nicht ausreichend ist.

Durch eine Vielzahl von Ermäßigungen u.a. in Sportvereinen, den Möglichkeiten der Unterstützung durch das Bildungs- und Teilhabepaket sowie Initiativen wie dem "Verein Sport für alle" und den Unterstützungen einer ganzen Reihe von Stiftungen, wurden in den letzten Jahren vielfach Möglichkeiten geschaffen, damit die soziale und kulturelle Teilhabe von Kindern aus Armutsfamilien nicht am Geld scheitern muss. Allerdings zeigt die Erfahrung auch, dass dies allein nicht ausreicht, Kindern aus Armutsfamilien soziale und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Es hat sich herausgestellt, dass der beste Weg zur Teilhabe über Erfahrungen in Kindertagesstätten und Schulen gemacht wird. Deshalb wurden nicht zuletzt im Rahmen des "Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm" Kooperationen mit außerschulischen Trägern u.a. aus dem Sport deutlich intensiviert, um Kindern aus diesen Armutsfamilien Erlebnis- und Erfahrungsräume zu vermitteln, die sie sonst nicht hätten.

Im Schuljahr 2019/20 nehmen 17 Grundschulen und 5 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren in städtischer Trägerschaft am Projekt "Kinder in Bewegung" teil.

Neben den Kooperationen, die durch das Projekt "Kinder in Bewegung" gefördert werden, bestehen zahlreiche weitere Sportvereinskooperation mit unterschiedlicher Ausrichtung und verschiedenen Bezuschussungsmodellen.

b) Ziel

Ziel ist, dass alle Grundschulen und SBBZs (Primarbereich) pro Schulhalbjahr mindestens ein außerunterrichtliches Sport- und Bewegungsangebot durchführen können.

c) Finanzierung

Für das Projekt "Kinder in Bewegung" steht ein Budget in Höhe von 27.000 € p.a. zur Verfügung. Um o.g. Ziel zu erreichen, werden teilweise übersteigende Kosten noch über städtische Stiftungsmittel finanziert.

Im Rahmen des Ausbaus von ganztägigen Angeboten an Schulen, wird auf solche unterstützenden Projekte zurückgegriffen, um ein qualitativ gutes Angebot gewährleisten zu können.

Durch die Möglichkeit der Monetarisierung von Lehrerwochenstunden an Ganztagsgrundschulen zur Finanzierung weiterer Betreuungsangebote und Kooperationen, auch mit Sportvereinen, besteht an diesen zusätzlich die Möglichkeit, die über das Projekt "Kinder in Bewegung" gestarteten Kooperationen auszuweiten oder die bestehenden Kontakte und Netzwerke zu nutzen, um neue / weitere Angebote in den Schulalltag zu integrieren.